

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 12

Vorwort: Vaterland - Mutterland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vaterland — Mutterland



Una mamma romanza.

Der Anfang und das Ende meiner Politik ist Erziehung

(Pestalozzi)

Die Schweizer Frau hat kein politisches Stimmrecht und doch hängt das Wohl und Wehe unserer Demokratie zumeist von ihr ab. Welche Gestaltung herrscht in unsern Wohnstätten? Darauf kommt es an, wie schon Pestalozzi immer betonte. In der Familie lernt das Kind, wie man im Vaterland den Schwachen und Armen gegenüber sich verhalten soll. Die Art und Weise, wie man mit dem Dienstlichen umgeht, ist für das Maß demokratischer Kultur kennzeichnender als viele Dinge, die in der Verfassung stehen oder von Festrednern verkündigt werden. Die Schweizer Frau erzählt ihre Kinder demokratischer als die Frauen anderer Länder es tun, sie versucht nicht, ihre Kleinen in einem Glanzhaus fern von den Kindern anderer Volksklassen aufzuziehen, sondern läßt sie rechtzeitig mit allen sich mischen, mit denen sie später den Staat zusammenhalten und vielleicht führen sollen. Die Mutter legt in ihren Kindern die Keime für die spätere großen Gefühle, die legt nach dem Keim für die wahre Vaterlandsliebe in ihre kleinen Herzen.



E schwitzerlandi Musser.



Una mèra romanda.



Una madre ticinese.

Patrie — Famille

La mentalité d'un peuple dépend de l'éducation que reçoivent ses enfants dans le sein de leur famille. Si la femme suisse n'a pas le droit de vote, c'est elle cependant qui assure le bien-être et l'avenir du pays. Mexico que l'éloignement des tiers fédérés, la façon dont sont traités les domestiques en Suisse démontre que la démocratie n'est pas seulement un idéal. Mais que les enfants apprennent les véritables principes de la Constitution, l'éducation des enfants suit le mouvement de notre volonté. L'union et la collaboration. Les enfants apprennent les écoles communales ou cantonales. Leurs mères ne craignent pas la promesse d'enfants d'autres milieux sociaux, au contraire, elles pensent que leur progéniture doit connaître et apprendre à connaître ceux qui demain seront ses chefs, ses collègues ou ses employés.



C'est un coin de pays du côté de Zurich. Des habitants de la Forch le regard plongent sur les eaux du Greifensee et se regardent à travers les champs et les bois de l'Oberland suisse. C'est un coin du pays qui, pour ceux qui y sont nés, est le symbole le plus tangible de la Patrie. Les auteurs peuvent concevoir la raison d'être, mais c'est par les yeux que l'enfant qui ne trouve pas sa mère la plus belle du monde! Son coin de pays le plus beau de la terre! C'est par sa mère que l'enfant comprend le sens de la famille, c'est par son coin de terre qu'il saisira le sens de la Patrie.

Ein Vorwort, das zugleich ein Nachwort ist

Drei Sondernummern haben wir nun über unsere Landesvertheidigung gemacht. Zeitweise war uns ein wenig bange vor der großen Aufgabe, die wir uns gestellt hatten, insbesondere bei dieser dritten Nummer, wo's um den rechten Geitz geht. Wir konnten nicht unsere Bildberichterstattung bitten, uns Aufnahmen zu bringen von jenen Eidgenossen, die von der geistigen Landesvertheidigung reden oder sich Sorge um sie machen, denn diese geistige Landesvertheidigung ist nicht irgend jemandes Beruf oder Vorrecht, sondern ist die Aufgabe aller. Wie aber zu bildern kommen wir rechten Geitz? Wir konnten nur unsere ein paar tausend Aufnahmen nach jenen suchen, die uns deutlicher als es die Regel ist, ein wenig vom Weiren oder dem inneren Reizungen der Menschen verraten. Was wir zeigen, ist ein schwacher Versuch, Unsicherheiten zu verhehlen. Unangenehm ist natürlich für den Leser zu machen. Es gibt nicht besonders Tage oder Stunden, wo es drum geht, geistige Landesvertheidigung zu betreiben, das müssen wir immer tun, mit jedem Atemzug; durch unsere Art, zu sein. Geistige Landesvertheidigung muß gleichbedeutend sein mit unserem Leben selbst. Es geht ja nicht um ein neues Bundesamt, es geht nicht um Kredite, Auslandspropaganda, Schweizerfilme und ähnliche Dinge, das sind alle Mittel zweiter Grades, voran geht der Geitz. Wenn wir vom rechten Vaterlandsgelüste erfüllt sind, kommen alle diese Dinge leicht zustande, wenn sie nötig sind. Gegen wen haben wir uns zu verteidigen? Gegen allerlei Geschriebenes und Gehörtes aus dem Ausland? — Gegen uns haben wir uns zu verteidigen! Gegen Gleichgültigkeit, gegen Engstirnigkeit, Parochismus, gegen alle möglichen Entartungen unseres eidgenössischen Lebens. Wie weit ist jeder von uns duldzaam, gerecht, brüderlich, wie weit ein Eidgenosse, wie weit bereit, nach seinen Kräften nachzutun unsern großen Vordemern Winkelried, Dufour, Imboden, Dänz, Gottfried Keller? Wie weit hat jeder das Seine und darüber als das Seine für den Staat, der ihm das Recht zum Mitgestalten gibt? Wir sind Forderer geworden gegenüber dem Vaterland statt Geber. Es ist unmöglich, von ihm zu fordern, was man ihm nicht geben will, denn das Vaterland, das sind wir alle zusammen, und es kann nicht mehr für uns tun, als jeder von uns tun bereit ist. Die Demokratie ist etwas Schwieriges; jedesman soll da ein Stücklein Stramm sein. Jeder ist bei uns jederzeit für den Gang des Ganzen verantwortlich. Dieses Gefühl überlegt in sich zu erhalten ist geistige Landesvertheidigung. — Nicht mehr von diesen schwierigen Dingen. Wenn wir da und dort das Herz der Lesers und der Leserinnen erreichen, wenn die Liebe zu unserm Land und Staat bei ihnen sich deutlicher als sonst im Land der Woche mütet und regt, dann werden wir über unsere Arbeit froh sein. Für die Bilder in der vorliegenden Nummer danken wir den Photographen Seab, Senz, Sibah, Föhler, Rigi, Ruf, Clark-Schwarzbach, Mente 1 und Döbholz.

Un avant-propos qui est une conclusion

Ce troisième et dernier numéro de ZI sur la défense nationale est consacré à la défense intellectuelle. Le titre peut sembler assez vague que celui de la Patrie. Ne pouvons développer tous les problèmes en quelques pages, nous nous sommes bornés — comme le fait se présente impressionnante — à exposer certaines touches de tableau laissant à l'lecteur le soin de dresser l'équilibre et la partie de l'œuvre. Défense intellectuelle ne signifie point pour nous le besoin primordial de maintenir une attitude des idées et de la propagande étrangère. Une fois vaincue ne se laisse pas influencer par des idées concurrentes à son idéal. Mais l'âme intellectuelle se trouve vraiment unanime? Cette défense intellectuelle est avant tout une action de solidarité des uns vis-à-vis des autres. Elle a pour but de nous préserver, à l'extérieur du pays, de la haine des partis, de l'étranger des jugements et de ce qui des illusions. Traditions. Enceintes, être Suisse, être démocrate sont les forces bonnes saines. Mais les droits qu'ils contiennent engendrent une somme équivalente de devoirs. Nous ne sommes point comme d'autres le croient et croient, mais des dévoués à l'égard du pays. Si les droits ont leur valeur, la propagande à l'étranger, si ce sont pas les plus importants de notre défense intellectuelle, ils ne sont pas les plus importants. Comprendre l'après de notre pays, le servir, nous point seulement nous les drapans ou en payant en impôts, avec son cœur, tel est le meilleur moyen de réaliser cette défense intellectuelle que est la base morale de notre unité.

La Rédaction de ZI.